

BioInitiative: Konsortium aus Top-Wissenschaftlern fordert drastisch tiefere Grenzwerte

Die heute gültigen Grenzwerte, die die Bevölkerung vor den Auswirkungen elektromagnetischer Felder schützen sollen, basieren im wesentlichen auf der Überlegung, dass

- **spontane Nervenreizungen** durch hohe, im Körper induzierte Ströme verhindert werden müssen (massgebend bei **niederfrequenten Feldern**), und
- **Körpergewebe vor übermässiger Erwärmung**, d.h. vor spontanem „Fieber“, geschützt werden muss (massgebend bei **hochfrequenter Strahlung**).

Diese beiden **physikalischen** Effekte kommen im Alltag der Bevölkerung jedoch fast nie vor, da sie erst bei sehr hohen Strahlungs- und Feldintensitäten auftreten. Sie betreffen vor allem spezielle Berufsgruppen.

Eine Fülle weiterer, **biologischer** Effekte, die schon bei viel tieferen Strahlungs-Intensitäten im Alltag infolge verschiedener Strahlungsquellen auftreten, wird seit langem **ignoriert**, weil diese Effekte angeblich „wissenschaftlich nicht eindeutig belegt“ seien.

Ein unabhängiges Konsortium aus international anerkannten Experten hat sich daher zusammengeschlossen und die Beweislage für die wichtigsten **biologischen Effekte elektromagnetischer Felder** ausgewertet und gewichtet. Die „BioInitiative Working Group“ stellt diese Auswertungen auf ihrer Webseite frei zur Verfügung.

*3. September 2007
Bürgerwelle Schweiz und Diagnose-Funk*

Pressemitteilung der BioInitiative Working Group

Schwerwiegende Bedenken bezüglich Schädigung der öffentlichen Gesundheit durch Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern (EMF) von Hochspannungsleitungen und Mobiltelefonen



University of Albany, New York, 31. August 2007.

Kurzfassung der Pressemitteilung

Eine internationale Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern, Forschern und Fachleuten für öffentliche Gesundheitspolitik (Die BioInitiative Arbeitsgruppe) hat einen Bericht über den Einfluss elektromagnetischer Felder (EMF) auf die Gesundheit herausgegeben. Der Bericht äussert schwerwiegende Bedenken bezüglich der Sicherheit der heutigen öffentlichen Grenzwerte für den Schutz vor EMF von Hochspannungsleitungen, Mobiltelefonen und vielen anderen EMF-Expositionsquellen des täglichen Lebens.

Der Bericht dokumentiert die wissenschaftlichen Beweise, die Anlass geben zu Besorgnissen bezüglich Gesundheitsschädigungen mit Einschluss von Kinderleukämie (infolge Hochspannungsleitungen und anderen elektrischen Einflüssen), Gehirntumoren und Akustikusneurinomen (infolge Mobiltelefonen und Schnurlostelefonen) sowie Alzheimer'scher Krankheit. Es gibt Hinweise, dass EMF ein Risikofaktor für Krebs bei Kindern wie auch bei Erwachsenen sind. Elektromagnetische Strahlung von Quellen wie Hochspannungsleitungen, Hausinstallationen und Erdungen von Gebäuden und Geräten wird mit einem erhöhten Risiko für Kinderleukämie in Verbindung gebracht und kann Auslöser für Krebs im späteren Erwachsenenalter sein.

Die Auswertung der BioInitiative Working Group (www.bioinitiative.org), die am Freitag, dem 31. August 2007 herausgegeben wurde, dokumentiert den wissenschaftlichen Beweis, dass EMF-Exposition durch Hochspannungsleitungen in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Welt jedes Jahr für Hunderte neuer Fälle von Kinderleukämie verantwortlich ist.

Drahtlose, auf Mikrowellenstrahlung gestützte Technologien zum Senden von E-Mails und zur Übertragung von Gesprächen strahlen Tausende Male stärker als die Strahlungsquellen, die in Studien Schlafstörungen, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen und andere Symptome auslösten.

Der Experte für öffentliche Gesundheit und Co-Autor des Berichts, *Dr. David Carpenter*, Direktor des Institute for Health and the Environment (Institut für Gesundheit und Umwelt) der Universität Albany, New York, sagt: *„Dieser Bericht ist ein Weckruf, dass Langzeit-Exposition durch einige Arten von EMF ernsthafte Auswirkungen auf die Gesundheit haben kann. Jetzt bedarf es einer gewissenhaften öffentlichen Gesundheitsplanung zur Vorbeugung vor Krebs und neurologischen Leiden, die mit der Exposition durch Hochspannungsleitungen und anderen Quellen von EMF in Verbindung stehen. Wir müssen die Menschen und auch die Entscheidungsträger darüber unterrichten, dass 'business as usual' nicht mehr akzeptabel ist.“*

Die Co-Autorin des Berichtes, *Cindy Sage* von Sage Associates und Mitglied der Bioelectromagnetics Society, sagt aus: *„Experten für öffentliche Gesundheit und EMF-Vorsorge haben nun ihre Meinung zur Gewichtung der Beweislage abgegeben. Demnach bieten die existierenden FCC-Grenzwerte und die internationalen Grenzwerte für die öffentliche und die berufliche Exposition durch elektromagnetische Felder und hochfrequente Strahlung keinen Schutz für die Volksgesundheit.“*

Vom gesundheitspolitischen Standpunkt aus sind neue öffentliche Sicherheitsgrenzwerte und Grenzwerte für die weitere Einführung von Risikotechnologien auf der Basis des Beweismaterials gerechtfertigt .